Agaricus (Omphalia) *chryseus Peck.* — Hut dünn, convex, zuletzt flach oder wenig eingedrückt, genabelt, gestreift, schuppig; Lamellen nicht gedrängt, eher klein, gelb; Stiel fast glatt, voll oder hohl, manchmal gekrümmt. Höhe 1—1½"; Breite des Hutes ⅔—1". Stiel 1"' dick. Die ganze Pflanze ist gelb.

An alten Hölzern in Wäldern. Adirondack Mts. August.

Agaricus (Omphalia) *scabriusculus Peck.* — Hut dünn, breit, convex oder flach, gestreift, gelb; Lamellen entfernt von einander, fast dreieckig, verbunden durch zahlreiche Adern, weiss oder hellgelb; Stengel fest, gelb, schuppig, voll. Höhe 1½—2"; Breite des Hutes ½—1". Die zahlreichen verbindenden Adern zwischen den Lamellen geben dem Rande des Hutes ein runzliches Aussehen.

An moosigen gefallenen Stämmen in Wäldern. Adirondack Mts. Augnst.

Agaricus (Oleurotus) *sulfureoides Peck.* — Hut eher dünn, fleischig, convex, genabelt, fast schuppig oder glatt, schwefelgelb; Lamellen mässig dicht, eher breit, gerundet oder wenig geränderet am inneren Ende, leicht vom Stiel zu trennen, hellgelb; Stiel fest, gleichmässig, wenig faserig, voll oder hohl, gewöhnlich gekrümmt und excentrisch, ein wenig mehlig, an der Spitze filzig. Höhe 1—1½"; Breite des Hutes 1—2"; Stiel 2—3"' dick. Wird beim Trocknen blasser. Die kleinen Schuppen sind braun, aber fehlen oft.

Paul Rabenhorst, fil.

Lindstedt. Ueber einige Arten aus der Familie der Saprolegniaceae. (Jnaugural-Dissert. Berlin 1872.)

Verfasser bespricht zunächst die Unterscheidung in der heutigen Systematik der Pilze von den Algen, die nach seiner Ansicht eine künstliche ist, da ihr nur das eine Merkmal zu Grunde liegt, dass die Pilze kein Chlorophyll bilden und in Folge dessen nicht assimiliren. Die Saprolegniaceae stimmten mit den Siphoneen viel mehr überein als mit den Hymenomyceten, die doch zu derselben Gruppe gehören würden. Er schreibt die noch immer bestehende Eintheilung der Thallophyten in Algen und Pilze der praktischen Rücksicht zu, eine leichtere schematische Uebersicht zu erlangen, und der Unmöglichkeit, schon jetzt eine genaue Abgrenzung aller einzelnen Gruppen zu geben. Hierauf geht er zur Beschreibung einiger einzelnen Arten über und zwar zunächst: Dictyuchus Magnusii nov spec., die auf Nüssen von Trapa natans wächst, welche behufs

der Keimung längere Zeit in Wasser gelegen hatten. Diese Art wird in folgendem kurz beschrieben und mit anderen verwandten Saprolegniaceen verglichen; ich gebe hier nur vier Diagnosen, in Bezug auf das Weitere auf die Arbeit selbst verweisend:

1) *Dictyuchus Magnusii nov. spec.* (zu Ehren des Herrn Dr. Magnus in Berlin). Farblose, ausserhalb des Wassers fast schlaffe Fäden von ca. 1 Centim. Länge, Zoosparangien im Innern des Sporangiums gebildet, sich während des Austritts häutend. Die primären Häute der Zoosporen verbleiben im Sporangium und füllen dasselbe gewebeartig aus. Oogonien, locker traubig angeordnet. Oogonienwand ohne Löcher, glatt; nur eine Oospore in jedem Oogonium; dioecisch, Antheridienzweige der männlichen Pflanze zu einem kolbigen Antheridium abgegrenzt; dem Oogonium einfach anliegend, keine Fortsätze in dasselbe treibend. Oogonium, Durchmesser 0,030 - 0,035 Mm.

2) *Dictyuchus polysporus nov. spec.* In einem Wasserbehälter des botan. Gartens zu Berlin. Farblose, ausserhalb des Wassers schlaffe Fäden von ca. 0,5 Centim. Länge. Schläuche unter dem Endsporangium seitliche Sporangien treibend. Oogonien von der verschiedenartigsten Form, viele Oosporen bildend, mit glatter löcherloser Wand. Monoecisch. Die durch eine Scheidewand abgegrenzten Antheridien liegen dem Oogonium an und treiben Fortsätze in das Innere desselben. Oosporendurchmesser 0,025 – 0,027 Mm.

3) *Achlya polyandra* (Hildebrand.). Auf ins Wasser gefallenen Fliegen. Die Verjüngung der Sporangien findet durch seitliches Auswachsen der Tragschläuche statt; nicht weit von der Basis des Oogons entspringen aus dem Stiele die Antheridialäste, die sich bald verzweigen, das Oogonium umlagern und Fortsätze in dasselbe schicken; der Befruchtungsact erfolgt wahrscheinlich mit der ersten Aussonderung der Befruchtungskugeln, wenn diese noch nicht von einer Membram umgeben und den eindringenden Antheridien-Fortsätzen leicht zugänglich sind. Die Oogonien enthalten 1, 2, 3 bis viele Sporen.

4) *Saprolegnia spec.* In dem Rasen der vorigen Art, oder getrennt von ihr auf demselben Fliegenkörper, fand sich eine durch zartere Fäden und sonderbare Anordnung der Fortpflanzungsapparate ausgezeichnete Art, die mit den bekannten nicht genau indentificirt werden konnte. Sie wird folgendermassen diagnosticirt: Zoosporangien zweierlei, nach einander an derselben Pflanze auftretend. Die einfachen, langkeulenförmigen, ersten Zoosporangien erscheinen

am Anfang der Vegetationsperiode; ihre Verjüngung erfolgt vermittelst Durchwachsen des Tragfadens durch das entleerte Sporangium. Die zweiten, von unbestimmter Form, bald kürzlich, bald länglich, bald ganz unregelmässig, verdrängen die ersten und ersetzen sie völlig. Ihre Anordnung ist eine reihenweise oder mehrfach verzweigte. Das Endsporangium öffnet sich an der Spitze, die dahinterliegenden an beliebigen Stellen. Die Austrittsöffnung ist durch einen weit vorgezogenen Theil der inneren Membram gekennzeichnet. Oogonien und Antheridien noch nicht beobachtet.

Georg Winter.

One some peculiar forms of Navicula from the Sulu Archipelago. By Rev. E. O'Meara. Quarterly Journal of microscscience. July 1872.

Diese, vom Kapitain Chimmo aus einer 300 Fuss tiefen, salzhaltigen Wasseransammlung eines ausgebrannten Vulkanes der Insel Cagayan im Sulu-Archipel gesammelten Formen, vereinigen in der Streifung der Schalen die Charaktere von Pinnularia und Navicula der Art, dass zwischen den Rippen in Punkte sich auflösende Streifen auftreten. Der Autor findet es daher in Anbetracht dieser Formen für geboten, das Genus Pinnularia, ungeachtet der neueren Auffassung von Pfitzer, ganz aufzugeben.

1) *Navicula Chimmoana O'Meara*, Quarterly Journal 1879 Pl. XIII F. 1. Schalen eingeschnürt, an den Enden plötzlich etwas abgerundet; Länge ·0053, grösste Breite ·0020, Breite der Constrictur ·0017 engl. Zoll. Centralknoten quadratisch, Mittellinie schwach sigmaförmig, mit einem schmalen, streifenfreien Bande zu beiden Seiten; Costen entfernt, schwach, etwas radial gegen die Spitzen hin und nahezu parallel in der Mitte, wellenförmig gegen das streifenfreie Band und dasselhe durch Crenulation bortenförmig begrenzend; zwischen den Rippen eine einfache Reihe breiter, oblonger Punkte, vom äussersten Schalenrand bis ziemlich zur Mitte der Rippenlänge verlaufend.

2) *Navicula Suluensis O'Meara*, Quart. Journal 1872 Pl. XIII F. 2. Schalen eingeschnürt, sanft abgerundet gegen die etwas lanzettlichen Spitzen. Länge ·0076, grösste Breite ·0017, Breite der Constrictur ·0013 engl. Zoll. Wie Navicula Chimmoana, von ihr aber unterschieden durch schlankere Gestalt und engere Stellung der zwischen den Rippen befindlichen Punkte.

3) *Navicula spiralis O'Meara*. Pl. XIII F. 3. Schalen eingeschnürt, plötzlich abgerundet gegen die breit lanzettlichen Spitzen. Länge ·0050, grösste Breite ·0015, Breite der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 11_1872

Autor(en)/Author(s): Winter Heinrich Georg

Artikel/Article: Lindstedt. Ueber einige Arten aus der Familie der Saprolegniaceae. (Jnaugural-Dissert. Berlin 1872.) 151-153